

Informationsblatt zum Übergabebogen zur weiteren Förder- und Berufswegeplanung für Schüler und Schülerinnen (bzw. deren Eltern bzw. Erziehungsberechtigte)

Die Beantwortung der Fragen des Übergabebogens und die Beifügung von Anlagen sind freiwillig. Jeder Schülerinnen und jedem Schüler steht es frei, einzelne Fragen nicht zu beantworten. Hieraus entstehen keine persönlichen Nachteile. Für die weitere Förderung an der beruflichen Schule ist es jedoch sehr hilfreich, wenn möglichst alle gewünschten Informationen zur Verfügung gestellt werden. Insgesamt dient der Übergabebogen dem Ziel, für die Schülerin oder den Schüler eine möglichst kontinuierliche und effiziente Förderung und Unterstützung beim Übergang von der Schule in den Beruf zu erreichen. Im Folgenden ist aufgeführt, wozu die Informationen an der aufnehmenden beruflichen Schule im Einzelnen benötigt werden:

Fragen zu:	Hintergründe
Religion	Die aufnehmende Schule möchte die religiösen Feiertage berücksichtigen und einplanen. Die Religionszugehörigkeit spielt in manchen Fällen bei der Auswahl der Praktikumsstellen eine Rolle. (Beispielsweise kann es sein, dass konfessionelle Kindergärten Praktikanten/-innen mit bestimmter Konfession bevorzugen).
Asylbewerber, Flüchtling, Aufenthaltsgenehmigung	Hier geht es darum, zu entscheiden, ob auch längerfristige Fördermaßnahmen eingeleitet werden können. Betriebe, die Auszubildende suchen, müssen davon ausgehen können, dass ein Bewerber / eine Bewerberin im Normalfall während der gesamten Ausbildungszeit dem Betrieb zur Verfügung steht.
Deutsche Sprachkenntnisse	Ohne ausreichende Sprachkompetenz (Lesen und Schreiben) ist ein Einstieg in das Berufsleben nicht möglich. Schüler/innen mit geringen Deutschkenntnissen können in dieselbe Klasse aufgenommen und dann durch zusätzlichen Deutschunterricht gefördert werden.
Weiterer Ansprechpartner	Für den Fall, dass der Jugendliche nicht bei den Eltern wohnt, braucht die aufnehmende Schule direkte Ansprechpartner, z. B. für Entschuldigungen im Krankheitsfall oder bei anders begründeten Abwesenheitszeiten. In manchen Fällen kann es hilfreich sein, wenn zusätzlich zu den Eltern/Erziehungsberechtigten ein weiterer erwachsener Ansprechpartner/eine weitere erwachsene Ansprechpartnerin bekannt ist, der/die das Vertrauen des Schülers/der Schülerin besitzt.
Zuletzt besuchte Schulen	Häufige Schulwechsel können einen Hinweis auf die Notwendigkeit besonders intensiver Betreuung sein.
Besonderheiten (z.B. gesundheitliche Beeinträchtigungen)	Um ihrer Verantwortung gerecht werden zu können, ist es für die aufnehmende Schule wichtig zu wissen, welchen körperlichen und seelischen Belastungen ein Jugendlicher/eine Jugendliche im Praktikum Stand halten kann, ohne Schaden zu nehmen bzw. inwieweit für sie/ihn ein Betriebspraktikum wirklich sinnvoll ist. Ebenso sollte die körperliche und seelische Belastbarkeit bei der Auswahl möglicher Ausbildungsberufe berücksichtigt werden.

Bitte Rückseite beachten!

Aussagen zum Alltagsmanagement	Die aufnehmende Schule möchte den jungen Menschen in seiner Gesamtheit wahrnehmen. Er soll nicht einseitig, auf seine Schüler Rolle reduziert, gesehen werden.
Praktika	<p><i>Auflistung:</i> Was hat der/die Jugendliche schon ausprobiert, wo hat er/sie schon Erfahrungen gesammelt? Wie hat der jeweilige Betrieb den Jugendlichen/die Jugendliche erlebt?</p> <p><i>Fähigkeitsprofil:</i> Wie ist die Ausgangssituation?</p> <p>Ist bereits eine Entscheidung bzgl. Berufswahl getroffen und geht es nur noch um das Finden eines Ausbildungsbetriebs oder müssen dem/der Jugendlichen weitere Möglichkeiten angeboten werden, Berufe auszuprobieren um damit seine/ihre Entscheidungsgrundlage für eine Berufswahl zu verbreitern?</p> <p><i>Förderbedarf:</i> Bei welchen Schlüsselkompetenzen besteht besonderer Entwicklungs- und Förderbedarf?</p>
Weitere Bausteine	Wenn die aufnehmende Schule darüber informiert ist, was bereits stattgefunden hat, kann sie Wiederholungen vermeiden, und die Zeit verstärkt dazu nutzen, die Jugendlichen auf dem Weg in den Beruf weiter zu bringen.
Übergabegespräch	Die abgebende Schule kann bei Bedarf ein <i>gemeinsames</i> Übergabegespräch empfehlen. Dies ermöglicht in besonders intensiver Form die Situation der Schülerin oder des Schülers zu vermitteln. Zusammen mit den zukünftigen Lehrern, den Jugendlichen, den Eltern oder Erziehungsberechtigten und ggf. weiteren Personen können wichtige nächste Schritte besprochen und gemeinsame Ziele entwickelt werden. Sowohl für die aufnehmende berufliche Schule als auch für den Jugendlichen ganz persönlich ist es sehr hilfreich, wenn diese oder dieser sich zusammen mit Lehrkräften der abgebenden Schule und den Eltern oder Erziehungsberechtigten zur Teilnahme an einem solchen Gespräch bereit erklärt.
<p>Die Einwilligungserklärung</p> <p>Der Übergabebogen zur weiteren Förder- und Berufswegeplanung schließt mit einer Einwilligungserklärung. Diese ist notwendig, da mit dem Übergabebogen persönliche Daten der Schülerin oder des Schülers verarbeitet werden.</p> <p>Im ersten Abschnitt der Einwilligungserklärung stimmen Sie der Übermittlung der Informationen des Übergabebogens zu und geben an, welche berufliche Schule die Informationen erhalten soll. Nur an diese Schule darf Ihr Übergabebogen übergeben werden.</p> <p>Im zweiten Abschnitt der Einwilligungserklärung bestätigen Sie, dass alle Informationen freiwillig zur Verfügung gestellt wurden und dass Sie darüber aufgeklärt worden sind, dass Sie diese Einwilligungserklärung in der Zukunft jederzeit widerrufen können.</p> <p>Der letzte Abschnitt der Einwilligungserklärung informiert Sie darüber, ab wann Sie eine Frage zum Übergabebogen, eine Berichtigung oder einen Widerruf des Übergabebogens an die von Ihnen genannte aufnehmende berufliche Schule richten können und bis wann Sie sich an Ihre abgebende Schule wenden sollen.</p>	